

Setzkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen**

Band (Jahr): - **(2021)**

Heft 61

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Setzkasten

aus der Redaktion

Rosa schaut ...

...Donna Haraway: Story Telling for Earthly Survival

Die leidenschaftliche und diskursive Geschichtenerzählerin Haraway erkundet spielerisch und einnehmend ihr Leben, ihre Einflüsse und Ideen. Der Film ist um eine Reihe von Gesprächen aufgebaut, die in dem kalifornischen Haus geführt werden, das sie selbst mit aufgebaut hat. Kapitalismus und Anthropozän (ein Begriff, den sie «benutzt, aber beunruhigend findet»), Science-Fiction als philosophischer Text, unkonventionelle Ehe- und Sexualpartn*erinnenschaften, die Rolle des Katholizismus in ihrer Erziehung, Menschen und Hunde, die Unterdrückung im Schreiben, die erstaunlich faszinierende Geschichte der kieferorthopädischen Ästhetik und die Notwendigkeit neuer postkolonialer und postpatriarchaler Erzählungen.

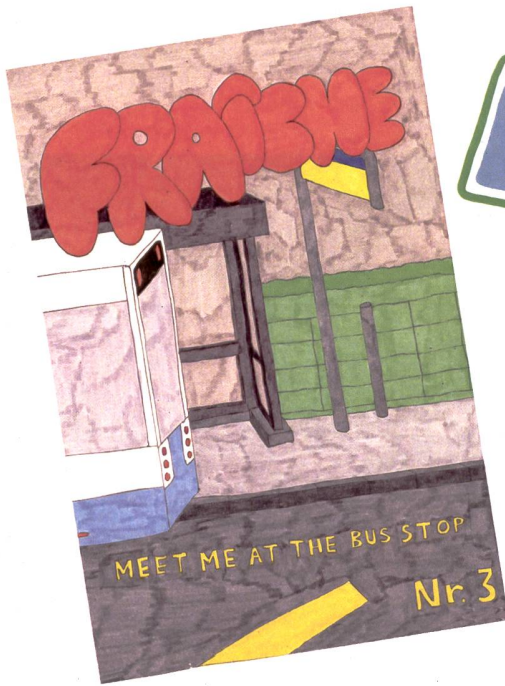
... und schaut ...

...Coded Bias von Shalini Kantayya

Die Doku beleuchtet die Folgen der Entdeckung der Forscherin Joy Buolamwini, dass Gesichtserkennung von BIBoC (Black, Indigenous and People of Colour) Gesichter nicht richtig erkennt, und ihre Bemühungen um die erste Gesetzgebung in den USA, die sich gegen Vorurteile in Algorithmen richtet, die uns alle beeinflussen. Was bedeutet es, wenn künstliche Intelligenz zunehmend unser Leben bestimmt? Und was sind die Folgen für die Menschen, gegen die künstliche Intelligenz voreingenommen ist?

...Geographies of Racial Capitalism mit Ruth Wilson Gilmore

Die Gefängniswissenschaftlerin Ruth Wilson Gilmore ist Befürworterin der Abschaffung von Gefängnissen. Sie ist «mehr oder weniger im Alleingang» die Begründerin der «Carceral Geography», die Untersuchung der Wechselbeziehungen zwischen Raum, Institutionen und politischer Ökonomie, die die moderne Inhaftierung formen und definieren.



FRAICHE:

feministische Comics
- selbst genäht.

INTERESSE?

SCHREIB UNS:

[instagram.com/fraichemagazin](https://www.instagram.com/fraichemagazin)

fraichemagazin@gmail.com

Rosa hört ...

...PISSY

Feminismus in geil: PISSY – der Missy-Magazine-Podcast featured im monatlichen Wechsel mit dem Printheft. Mal hintergründig-informative, mal locker-intime Gespräche mit Personen aus Popkultur und Politik. Egal ob über Gesellschaft, Politik, Musik, Film, Literatur, Sex oder Mode: Gesprochen wird stets aus einer intersektionalen, (queer-)feministischen Perspektive.

... und hört ...

...Somos Sur von Ana Tijoux und Shadia Mansour

«Der Song handelt von der Bedeutung des Widerstands, nicht nur in Chile, sondern auf der ganzen Welt», sagt Ana, die aus Chile stammt, von wo aus ihre Eltern unter der Pinochet-Diktatur ins Exil gingen, einige Jahre bevor sie in Frankreich geboren wurde. Shadia kommt aus Palästina, das ebenfalls von vielen Unruhen heimgesucht wurde. Somos Sur – wir sind der Süden – ein Beispiel für gelebten transnationalen Feminismus mit revolutionären Wucht.

...Nie Wieder Gastro von Kerosin95

Rappe*rin Kerosin95 rechnet ab mit dem Berufsalltag in der Gastronomie, genauer mit der dabei einhergehenden Kundschaft. Inhaltshinweis: Der Song befasst sich mit sexueller Belästigung.

Rosa liest...

...Drei Kameradinnen von Shida Bazayr

Seit ihrer gemeinsamen Jugend in der Siedlung verbindet Hani, Kasih und Saya eine tiefe Freundschaft. Nach Jahren treffen die drei sich wieder, um ein paar Tage lang an die alten Zeiten anzuknüpfen. Doch egal ob über den Dächern der Stadt, auf der Bank vor dem Späti oder bei einer Hausbesetzer-party: Immer wieder wird deutlich, dass sie nicht abschütteln können, was so oft ihren Alltag bestimmt. Die Blicke, die Sprüche, Hass und rechter Terror. Ihre Freundschaft aber gibt ihnen Halt. Bis eine dramatische Nacht alles ins Wanken bringt...

...und liest...

...Wir alle, nur anders. Ein transsexuelles Leben in Berlin von Nora Eckert

Ein Neunzehnjähriger zieht 1973 nach West-Berlin, um der Bundeswehr zu entgehen. Sofort verfällt er dem rauen Charme der heruntergekommenen Halbstadt. Vor allem aber begreift der vermeintlich schwule Mann, dass er transsexuell ist. Mit großer Selbstverständlichkeit, Witz und Lakonie erzählt Nora Eckert von ihrem Geschlechterwechsel: vom anfänglichen Spießbrutenlauf beim Kleiderkauf über die Selbstbehandlung mit Hormonen bis zum Glücksgefühl, eine «dritte Möglichkeit» zu leben.

...The Invention of Women: Making an African Sense of Western Gender Discourses von Oyèrónké Oyěwùmí

Die «Frauenfrage», so wird in diesem Buch behauptet, ist eine westliche Frage und kein geeignetes Mittel, um afrikanische Gesellschaften zu betrachten. Oyěwùmí überdenkt die Geschlechterfrage als westliches Konstrukt und bietet einen neuen Weg zum Verständnis sowohl der yorubischen als auch der westlichen Kultur.

...und liest...

...Zigeuner von Isabella Huser

Sie sind eine Schweizer Musikantin*nenfamilie, sie leben in einem Häuschen über dem See, die Kinder gehen zur Schule. Und sie sind Jenische. An einem Frühlingsabend 1929 müssen sie Hals über Kopf fliehen, weil man ihnen die Kinder wegnehmen will. Isabella Huser ist der Geschichte ihrer jenischen Vaterfamilie nachgegangen, die bis zur Entstehung der modernen Schweiz im 19. Jahrhundert zurückgeht und die bis heute nachwirkt.

Von M.R.

